

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszuzahlen. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahl-Zinsen auf Zeit-Depositen.

M. D. Farm, Präs. D. J. Miller, Vize-Präs. P. A. Tulley, Kass. G. T. Peck, Hilfs-Kassier.

Der Cash Store

Was ihr wollt und was ihr haben musst, sind

Groceries

Wir haben immer einen Vorrath von Conserven und frischen Früchten an Hand

Telephoniert uns eure Wünsche

JOHNSON'S CASH STORE

Telephone 146

Freie Ablieferung

Bei uns ist die Niederlage für Möbel aller Art

Eiserne und Messingene Bettstellen, Matrizen, Sprungfedern, Kossistissen, Hängematten, Aluminier, Brüsteln und ingrain Angs, Teppiche, Portieren, Spigen-Gardinen, und alles was in einem der Zeit entsprechenden Möbel Geschäft geführt wird.

Lsst mich eure Bestellungen auf frische Blumen für alle Angelegenheiten machen.

Ich kann euch die Expressgebühren an Aufträgen von \$2.00 und höher ersparen.

Leichenbestattung und Einrahmen von Bildern.

E. C. PRESCOTT,

Geschäftophone 2 6

Residenzphone 2 6

John Grohmann Händler in Pferdegeschirren, Fliegenetzen, Sätteln u.s.w.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Sprecht vor in der früheren Gus. Kemmly Sattlerwerkstätte.

John Grohmann.



Dieses blauen nie fort. Unfere Windmühlen laufen wenn der geringste Wind weht, aber trogen jeder Sturmwind.

Diese Windmühlen

sind nach der verbesserten Konstruktion gebaut und haben viele Verbesserungen über die alten Sorten. Hart, dienstfähig und dauerhaft. Dargestellt aus dem ausgereiftesten Material. Nicht oft reparaturbedürftig. Gekauft unerreichte Preise für Windmühlen, 4 Pfosten Mördern Kärme, Kanth usw.

Waler & Waler

Die Residenz des weißen Zaren.

Nacht während der Sommermonate nicht den Eindruck einer Weltstadt.

„Eine Sand“ Theresianen nicht empfangen. — Einziges Arrangement für den Empfang besteht. — Das Reichthum wird beachtet. — Viele neue Bauten. — Währungsberichtigung der Stadt geht vor sich.

Petersburg, im Juli 1911.

Petersburg ist in seinen Sommer-schlaf gesunken. Sobald die Schulen und Hochschulen geschlossen werden, und der nordische Frühling den Großstädtern auf die Inseln und in die Gärten lockt, beginnt die große Wölkerwanderung hinaus aus den Mauern der Stadt, die nicht vorhanden sind. Der Theil, der sich zur Gesellschaft zählt, reist ins Ausland, um in Bädern oder in der Schweiz Erholung von den Vergnügungen des Winters zu suchen, während der überwiegende Theil, der durch Geschäfte und Arbeit an die Stadt gebunden ist, „auf die Datsche“, in die Sommerfrische, zieht. Mit diesem Augenblick wird es in den Straßen Petersburgs leer, und nur die Bahnhöfe zeigen den lebhaften Puls des Großstadtlebens, wo jeder ankommende Zug Morgens viele Hunderte von Menschen ausspeit, um sie Nachmittags oder Abends wieder aufzunehmen und sie an ihren Wohnort in der Nähe der Residenz zu bringen.

Damit tritt die todtte Saison in ihre Rechte. Die Reichsduma und der Reichsrath sind geschlossen, in den Ministerien wird die Arbeit spät aufgenommen und sehr zeitig beiseite gelegt. Der Hof hat Parföje Selo gegen Peterhof und dieses gegen eine Erholungsfahrt durch die finländischen Schären eingetauscht. Diese Zeit der sommerlichen Stille benutzt die nordische Schöne am Newastrand, um sich durch verschiedene Mittel ein besseres und jugendlicheres Aussehen zu geben. Die Häuser werden frisch gestrichen, die Straßen mit neuem Holz- oder Steinpflaster versehen, und Hunderte von Parken bringen von der Neva aus in die vielen die Stadt durchquerenden Kanäle, um die Solzborrätze für den Winter abzuladen. Gleichzeitig wird eifrig gebaut. Während es ganze Jahrzehnte gab, in denen sich Petersburg herzlich wenig veränderte, beginnt es jetzt nach der Neuof ion doch einen anderen, großstädtischen und vor Allem moderneren Umfrisch anzunehmen. In vielen Straßentrecken, ganz abgesehen von einzelnen Stadtvierteln, sind sehenswerthe Prachtbauten entstanden. Auf dem Neufst, der Hauptstraße, Petersburgs, ziehen sich die neuen, mit grauen Sandstein oder Granit verblendeten Fassaden der Banken und Bankhäuser in endloser Reihe hin, und nur der Gostinyj Dvor, der gewaltige Kaufsalz im Centrum der Stadt, hat sein orientalisches, architektonisch wenig schönes Aussehen beibehalten. Tagegen sind seine Läden modernisirt worden und erinnern in ihrer äußeren, wie inneren Ausstattung an die eleganten Magazine. Weiter vom Centrum, um das Laurische Palais, wo einst Potemkin, der allmächtige Glänzkling der großen Katharina, rausersetzte veranstaltete und Märchen vorgaukelte, wo sich jetzt die Volksvertreter versammeln, um gehorsam dem Wink eines vom gleichen Zufall, wie Potemkin, zum Premier gewordenen Gouverneurs, ein Scheinparlament zu bilden, ist ein neues Stadtviertel mit schönen, meist sechs- und siebenstöckigen Bauten entstanden.

Allen äußeren Anzeichen nach wächst Petersburg gewaltig und dehnt sich immer weiter aus. Dafür spricht auch seine Einwohnerzahl, die zwei Millionen ist erreicht hat. Allerdings steht es mit diesen zwei Millionen bei unserer Betrachtung anders aus, als man sich das bei einer modernen Großstadt denkt. Fast nichts Prozenz der Bevölkerung sind jugendliches Element und meist Bauern, die in den verschiedenen Fabriken beschäftigt sind oder sonst einem Gewerbe nachgehen. Dieses Element gibt der Großstadt, soweit es die Straße betrifft, auch ihren unakulturellen Anfrisch. Der Ruhst weist vor. Freilich braucht man sich ihn nicht gerade immer mit russigen Paar, einem Stoppelbart, dem russischen Hemde und in hohen Achtenstiefern vorzustellen. Man trifft ihn als gewandten Kommis, als schlauen Händler, als Bauunternehmer, Handwerker, Fabrikanten und Arbeiter an, aber die That- sache bleibt, daß Petersburg, die große Baustellenfabrik und die Hauptstadt des Landes, über ein vorwiegend bländisches Element seiner Bevölkerung verfügt, das kulturell auf keiner sehr hohen Stufe steht, und das in der Wehrzahl der Fälle auch von sich behaupten kann: das Schreiben und das Lesen ist nie mehr hoch gewesen.

Tak das Bettelwesen ein recht enttäuschendes Geschäft ist und seinen Raum einnimmt, verdient mir ein alter, sehr bekannter General B. der sich durch die Herausgabe vieler patriotischer Schriften einen gewissen Namen gemacht hat und in der höheren Beamtenwelt eine Rolle spielt. Dieser General stellte vor Jahren eine Erhebung an, wieviel ein Bettler ungefähr verdient, das vor den Thüren einer der Kathedralen steht. Er rief seinen Diener zu sich, beauftragte ihn, zerissene Kleider anzulegen, und führte ihn vor den Haupteingang der Isaakskathedrale. Der Tageserlös dieses falschen Bettlers, der von seinen Kollegen, die alle ihren festen Stammpfad haben, mit Schmärtreden überhäuft wurde, sodas der General sich selbst ins Mittel legen mußte, um ihm einen anständigen Platz zu verschaffen, betrug durchschnittlich \$7.50 bis \$8. Als der General seinem Diener nach acht Tagen verfuhrte, daß seine Prüfungszeit nun vorüber, und er wieder seine Livree anziehen könne, dankte er verlegen und wollte anscheinend nicht recht mit der Sprache heraus. Als der General ihm nun nochmals erklärte, daß die Bettlermasse zu Ende, da kündigte ihm der langjährige Diener mit den Worten: „Ich danke ergebenst, Exzellenz, aber ich bleibe Bettler. Das Geschäft ist zu gut!“

Die letzte Woche hatte Petersburg einen seltenen Besuch. Die Vereinigten Staaten von Amerika hatten vier Panzerfahrzeuge und einen Kreuzer die Nebe von Kronstadt anlaufen lassen, um sich die Residenz des Reiches des weißen Zaren und dessen Bewohner etwas näher anzusehen. Daß die Amerikaner von diesem nicht ohne Schwierigkeit in Szene gesetzten Besuch gerade sehr befriedigt gewesen sind, möchte ich stark bezweifeln. Nicht daß gerade der offizielle Empfang etwas zu wünschen übrig ließ. Der spielte sich im Rahmen des Althergebrachten ab, der bei solchen Gelegenheiten üblich ist, aber das Drum und Dran war doch recht flüchtig. Abgesehen davon, daß das Wetter sich von der miserabelsten Seite zeigte, sodas die Amerikaner nicht recht wussten, in welche Jahreszeit sie hier hineingekommen sind? Achte bei allen öffentlichen Veranstaltungen der Stadt zu Ehren der transatlantischen Fremde eine der Bitterung angemessene Kühlung. Die Abendgesellschaft, die die Stadt den Offizieren des Schwaders gab, war hundeleer.

Statt den amerikanischen Matrosen die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten durch Führer oder russische Matrosen zu zeigen, sah man die Klauzäden in einzelnen Gruppen allein plan- und ziellos durch die Straßen wandern. Wenn sich bei den schlaffen, nicht besonders kräftigen Gestalten der Hunger oder Durst geltend machte, so mußten sie aus den besseren Restaurants unverrichteter Sache abziehen, weil laut einer natürlichen nur für die einheimische Bevölkerung geltenden Vorschrift Unteroffiziers und Matrosen der Zutritt zu solchen Lokalen verboten ist. Weder die Gebärdensprache, noch das Vorweisen einer wohlgefüllten Börse konnte die am Buchstaben klebenden Wirthe dazu bewegen, den fremden Gästen gegenüber eine Ausnahme zu machen, weil keine entsprechende Vorschrift dazu erlassen worden war.

Der Russe ist sonst als gastfrei bekannt und ist auch gastfrei. Dieses Mal fehlte die Initiative und der rechte Zug in der Sache.

Ein Schwindelpascha.
Mustapha Sioufi, ein 42jähriger, in Ägypten mehrfach vorbestrafter Schwindler aus Kairo, der im Februar d. J. in der Augsburgburger Maschinenfabrik als türkischer Minister mit großen Bestellungen antrat, ist von der Strafkammer Augsburg abgeurtheilt worden. Der Schwindelpascha unterzeichnete der genannten Fabrik eine von ihr selbst ausgestellte Zahlungssamweitung von 300,000 M. auf die Kaiserliche Dittomanbank in Konstantinopel als Abzahlung für seine großen Bestellungen und wollte daraufhin eine Provision in der von der Fabrik haben die jedoch mit der Abzahlung zurückhielt und den Pascha nur mit einem spendiden Wahl reparierte. Mustapha Sioufi wurde wegen Betruges, wegen einer Forderungerei in einem Hotel in Augsburg und wegen der falschen Unterschrift auf jener Zahlungssamweitung wegen Urkundenfälschung zu einer Gesamttasenfängnisstrafe von einem Jahr verurtheilt. Drei Monate wurden von der erlittenen Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre und acht Monate Gefängnis beantragt, das Gericht billigte jedoch dem Angeklagten als pathologischen Menschen mildernde Umstände zu. Die Personalien des Angeklagten konnten erst vor kurzem durch dakulokroskopische Ermittlungen zwischen der Wändener und der Augsbürger Polizei festgesetzt werden. Die Verhandlung in Augsburg wurde durch Vermittlung des Wändener Agentologen. Universitätsprofessors Goll theils in arabischer und theils in französischer Sprache geführt.

Gemüthlich.
Stroich (zum Transporteur): „Hä das's Gängnik was man dort in der Ferne hinter den Säumen sieht? — Jawohl! — Ra, dann können d' ja wieder umföhren. Deere Wenddarm . . . jetzt find' ich mich schon allein zurecht!“

Will ein Schwertlindiger sein Ansehen nicht verlieren, so muß er die- weiligen Ausfrucht über Dinge geben, die ihm fremd sind.

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Einladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sesseln werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

Der Krystall weiß emaillirte Eischrant

Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,

Bloomfield

Nebraska

Dieser Raum ist für unser

Preis-Anschreiben

reservirt. Näheres später.

Kapital \$25,000.00

Ueberschuß \$4,500.00

Wieso es sich Bezahlt

mit der First National Bank Geschäftsbeziehungen zu haben

Euer Geld ist sicher; irgend welche Bürgschaft und jeder Schutz wird dem Depositor geboten. Eure Wertpapier können in unserem feuerfesten Gewölbe

Kostenfrei

aufbewahrt werden.

Unser Comptoir steht stets zur Verfügung unserer Kunden. Unsere Freunde unter den Farmer werden besonders willkommen gehalten; sie werden in unserer Bank einen bequemen Platz zum Schreiben von Briefen und Erledigen von Geschäften finden.

Wir würden es gerne sehen wenn sie in nähere Verührung mit unseren Beamten treten würden, um wenn sie irgend welche Auskunft in Geschäftsangelegenheiten oder Anlagen von Geldern nötig haben, ungeschwungen mit ihnen darüber zu sprechen, und daß irgend welcher Rat, wie es immer geschieht, mit Freude erteilt wird.

First National Bank

of Bloomfield.

Palace Bar

Hans Jversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte Storz Bier immer an Zapf

Es bitter freundlich um geneigten Zuspruch

Hans Jversen.

„Ideal Brand“

An Männer Oberbmden
Arbeits-Hemden
Overalls und Jacken
Bedeutet das Beste Material
und Arbeit die Geld kaufen kann.
Sie sind alle volle Größe und werden passen.

B. Y. HIGH.

Bloomfield

Nebraska